



Gemalte Schätze

Zu seinem 70. Geburtstag stellt Joachim Weyrich in Graal-Müritz seine Bilder aus. **Seite 14**



IHRE REDAKTION

Redaktion: 0381/365 410
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG, LIEBE LESER



Klaus Walter
klaus.walter@ostsee-zeitung.de

Husch husch, weg ist das Laub

Der Sturm hat das letzte Blatt von den Bäumen gefegt – spätestens jetzt fragen sich Hauseigentümer, wohin sie das Laub fegen sollen. Die Hansestadt Rostock macht es sich einfach: Grundstückseigentümer seien verpflichtet, das Laub zu entsorgen, heißt es in einem Flyer zur Abfallbeseitigung. Gut, wenn es die eigenen Bäume sind, leuchtet das ein. Meine Bäume, meine Blätter, mein Ärger. Aber was, wenn der oben angeführte Sturmwind Laub auf mein Grundstück weht, das mir nicht gehört? Muss ich das auch entsorgen? Obwohl weder ich, noch meine Bäume die Verursacher sind? Darf ich das überhaupt? Immerhin handelt es sich um fremdes Eigentum, oft sogar um das der Hansestadt Rostock? Und das ist, wie die Veranda-Grundstücke in Warnemünde, bekanntermaßen heilig. Hier herrscht Klärungsbedarf, liebe Bürgerschaft. Oder ich mache es, wie manch Anlieger am Alten Strom: städtisches Laub, einmal in die Tüschle geweht, wird beim nächsten Sturmwind zurück auf den Gehweg gekehrt – und dem Eigentümer zurückgegeben.

GESICHT DER HANSESTADT



Rostockerin mit Leib und Seele, das ist Lisa Walter. Die 24-Jährige wurde hier geboren und studierte Sozialwissenschaften. Als leidenschaftliche Tänzerin trainiert sie die Cheer-Dance-Abteilung der Rostock Griffins. „Im Moment sind es zwölf Mädchen im Alter von sechs bis 21 Jahren.“ Sie feuern bei den Spielen das Football-Team an. Dafür üben die Mädchen einmal pro Woche. „Ich habe die Abteilung aufgebaut“, sagt Walter. Privat tanze sie am liebsten zu Hip-Hop-Musik. Foto: Manuela Wilk



Die Mittelmoles im Oktober 2015.

Foto: Manfred Sander

Lange Diskussion über Gebäudehöhen und Standorte

Bürgerforum förderte unterschiedliche Auffassungen von Einwohner und Stadtverwaltung zur Gestaltung der Mittelmoles erneut zu Tage/Stadtplaner sehen Konsens, Bürger nicht

Von Klaus Walter

Warnemünde. Er hörte deutlich die Ablehnung, und interpretierte am Ende dennoch etwas „Konsens“ hinein: Es war kein leichter Termin, den der Leiter des Rostocker Stadtplanungsamts, Ralph Müller, gestern Abend auf der Warnemünder Kurhausbühne absolvierte. Immerhin: Müller und seine Mitarbeiter schafften es, ihre Vorstellungen zur Gestaltung der Mittelmoles in Warnemünde zu vermitteln und mit Einwohnern zu diskutieren.

Wenn auch einseitig. Beispiel: Mitten in der Veranstaltung fragte der Warnemünder Volker Borchert, was andere mehrfach zuvor schon gefragt hatten: „Wie kommen Sie dazu, uns sechs- bis achtgeschossige Wohnbauten zu präsen-



Ralph Müller, Stadtplanungsamt

Das ist unsere städtebauliche Auffassung. Das müssen Sie mal akzeptieren.“

tieren, wo die Bürgerschaft längst entschieden hat, dass nur drei- bis viergeschossig gebaut werden darf?“ Antwort Müller: „Weil es unsere städtebauliche Auffassung ist, dass die Planungen diese Gebäudehöhe vortragen. Das müssen Sie einfach mal akzeptieren.“

So und ähnlich ging es zu auf dem lange erwarteten Forum – das am Ende aber doch viele Fragen offen ließ. Die aber seien notiert, nichts gehe verloren, alles werde der Bürgerschaft übergeben, damit sie am Ende eine Entscheidung treffen könne – so und so ähnlich erläuterte es Müller immer wieder und am Ende noch einmal in der Zusammenfassung.

Dabei hatte die Bürgerschaft doch schon längst entschieden, wunderten sich viele Warnemünder. Unter anderem zur Bebauung im sogenannten Molenpark, dem Grünstreifen zwischen dem südlichen Ende des Alten Stroms und den Bahngleisen. „Keine Wohnbe-



Jürgen Bohn, Warnemünder Segelclub

Wir freuen uns, dass auf der Mittelmoles etwas passiert. So kann sie nicht bleiben.“

bauung“ steht im Bürgerschaftsbeschluss – das Stadtplanungsamt interpretiere den Beschluss „anders“ wie der Stadtplanungschef klar machte. Nämlich: Nicht die ursprüngliche geplante dichte Bebauung, sondern kleine Häuschen als „Gegenüber“ von der historisch gewachsenen Häuserreihe am Alten Strom.

Tatsächlich gab es hier auch Zustimmung. Hans-Joachim Richert etwa, Warnemünder Urgestein und Vorstandsmitglied des Warnemünde-Vereins, verwehrt sich der Park-Bebauung nicht – als „sozialer Wohnungsbau“, denn günstige Wohnungen für Familien würden in Warnemünde gebraucht.

Dafür aber bekam er prompt die Absage: Ein Sozialwohnungsbau-programm gebe es nicht, dort sei „besonderes Wohnen“ geplant, „kein Familienwohnen“. Sollte wohl heißen: mit gehobenem Komfort, teuer und nichts für alte Warnemünder.



Heiko Schulze, IG Alter Fährhafen

Wir reden über Pläne, die wir schon vor 18 Monaten abgelehnt haben.“

Was viele vermissen: Über Alternativen beraten konnten die Warnemünder nicht. Vorschläge hingegen wurden notiert. Ob sie beachtet werden, ist offen. Beispielsweise der zu einem Gebäude, das Rostocks Oberbürgermeister vor Monaten als 70 Meter hohe „Landmarke“ gesehen hatte, jetzt aber nur 16 Meter hoch sein soll. Es ist dort eingezzeichnet, wo Touristen jetzt aus dem Bahnhofstunnel kommen, über den Neuen Strom blicken. „Dort können wir uns den Veranstaltungsraum vorstellen, den die Einwohner fordern“, sagte Müller. Vielleicht mit dem Wissen, dass dieser Raum dort dann niemals gebaut werden muss, weil er an dieser Stelle am Protest der Bürger scheitert.

Einigkeit gab es zumindest in einem Punkt, den Jürgen Bohn, Vorsitzender des Warnemünder Segelclubs, so formulierte: „Es wird höchste Zeit, dass auf der Mittelmoles etwas passiert. So wie sie ist, können wir sie nicht lassen.“



Einwohnerforum gestern Abend im Warnemünder Kurhaus.

Linke-Politiker: Bürgerwille von Stadt ignoriert

Für Helge Bothur ist ein klarer Beschluss der Bürgerschaft zum lapidaren Prüfauftrag umgedeutet worden

Warnemünde. Wenige Stunden vor der gestrigen Bürgerversammlung hat sich der Bürgerschaftsabgeordnete Helge Bothur, zugleich Mitglied des Ortsbeirates Warnemünde, gegen die Durchführung des Forums ausgesprochen. In einem offenen Brief an den Bürgerschaftspräsidenten schrieb Bothur: „Die Veranstaltung in Sachen Mittelmoles... dürfte es gar nicht geben; ihre Durchführung sollte unterbunden werden.“ Grund: „Ich bin dankbar für jeden Termin in der Bürgerbeteiligung“, erläutert Bothur. „Aber nicht, wenn den Bürgern alter



Helge Bothur, Bürgerschaftsmitglied

Hier wird den Bürgern alter Wein in neuen Schläuchen verkauft. Für mich ein Schlag ins Gesicht.“

Wein in neuen Schläuchen verkauft werden soll.“ Bothur begründet seine Kritik damit, dass in einem Veranstaltungs-Flyer zum Forum – die Redaktion dafür hatte das

Stadtplanungsamt – der klar formulierte Bürgerschaftsbeschluss von Oktober 2014 mit Eckdaten für die Mittelmoles-Planung zum reinen „Prüfauftrag“ deklassiert wurde. „In dem Beschluss steht nicht ein einziges Mal das Wort ‚prüfen‘“, sagt Bothur. „Stattdessen steht dort ‚sind zu beachten‘ und ‚soll konsequent eingehalten werden‘.“ Er bezieht sich auf die im Beschluss als Vorgabe festgelegten zehn Punkte: maximal 300 Wohnungen im nordwestlichen Teil der Mittelmoles; keine Wohnbebauung zwischen Bahngleisen und Altem

Strom; Gebäudehöhe drei bis maximal vier Geschosse; keine „Landmarke“; ein multifunktionaler Veranstaltungsraum für 200 Personen wird gebaut; südlich am Werftbecken entsteht ein dritter Liegeplatz für Kreuzfahrtschiffe; Einbeziehung von Sichtachsen zwischen Strom und Seekanal sowie seebadtypische Architektur. „Dies war nicht zu prüfen, sondern in der Planung konsequent umzusetzen“, stellt Bothur klar. „Jede Planung, die nicht exakt darauf aufbaut, ist ein herber Schlag ins Gesicht der Bürgerschaft.“ kw

Bundespolizei sucht Hansa-Fan

Stadtmitte. Erneut wird nach einem mutmaßlichen Straftäter aus dem Umfeld des Fußball-Drittligisten Hansa Rostock mit Bildern im Internet gefahndet. Gesucht werde der Mann wegen gefährlicher Körperverletzung. Wie die Bundespolizei am Donnerstag weiter mitteilte, soll ein Fanbeauftragter von Borussia Dortmund im April in einem Bus am Bahnhof Ludwigslust versucht haben, einen Streit zwischen mehreren Hansa-Fans und dem Busfahrer zu schlichten. Dabei sei er von dem Gesuchten aus dem Bus gestoßen worden. Er wurde dabei erheblich verletzt.



Erst am 23. Die Bundespolizei hatte diesem die Rostocker Mann Polizei Fahndungsfotos von fünf Fußball-Gewalttätern veröffentlicht. Ihnen werde Landfriedensbruch vorgeworfen. Im Dezember 2014 hatten mehrere Hundert Hansa-Fans Mannschaft und Verantwortliche des Vereins mit der sportlichen Situation nach der 0:4-Heimniederlage gegen Holstein Kiel konfrontieren wollen. Dazu seien unter anderem Zäune und das Tor zur Westtribüne unter massiver Gewaltanwendung aufgebrochen worden. Inzwischen seien drei von ihnen identifiziert. Die Fahndung nach den zwei noch unbekannteren Tatverdächtigen dauere an. Hinweise telefonisch an die Bundespolizei Rostock unter 0381/208 31 11 oder 208 31 12 sowie die kostenfreie Hotline ☎ 0800/688 80 00

Leichenfund: Vermisster Rentner ist tot

Dierkow. Bereits am Mittwochmittag haben Augenzeugen in der Nähe des Dierkower Kreuzes eine männliche Leiche gefunden. Sie alarmierten umgehend die Rettungskräfte, nachdem sie an der Hinrichsdorfer Straße den grausamen Fund gemacht hatten. Die Polizei bestätigte inzwischen, dass es sich um den seit dem 6. November vermissten Rentner Werner M. handelt.

Eine Straftat kann nach Polizeiangaben ausgeschlossen werden. Die Leiche des 71-Jährigen war zum Zeitpunkt des Auffindens unbekleidet. Möglicherweise lag der Rentner in der Böschung bereits mehrere Tage. Der Notarzt konnte nur noch den Tod feststellen. Hinzugezogene Kriminalbeamte untersuchten den Leichnam. Die Identität konnte nun zweifelsfrei von der Polizei geklärt werden. Werner M. war Anfang November aus der Gehlsdorfer Nervenklinik verschwunden. Die Polizei bedankt sich bei der Bevölkerung für die Unterstützung bei der Suche. str



An einer Böschung in Dierkow wurde die Leiche des Vermissten gefunden. Foto: Stefan Tretopp

LOKALES WETTER

